Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 58 (1985)

Heft: 3: Phantasie-Welten = Mondes de fantaisie = Mondi di fantasia = Realms of fantasy

Artikel: Beim Sultan von Spreitenbach

Autor: Fischler, Rita

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-775966

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beim Sultan von Spreitenbach

Ein exotischer Dämon mit weit aufgerissenem Maul gewährt Einlass in Bruno Webers Phantasiewelt des Weinrebenparks

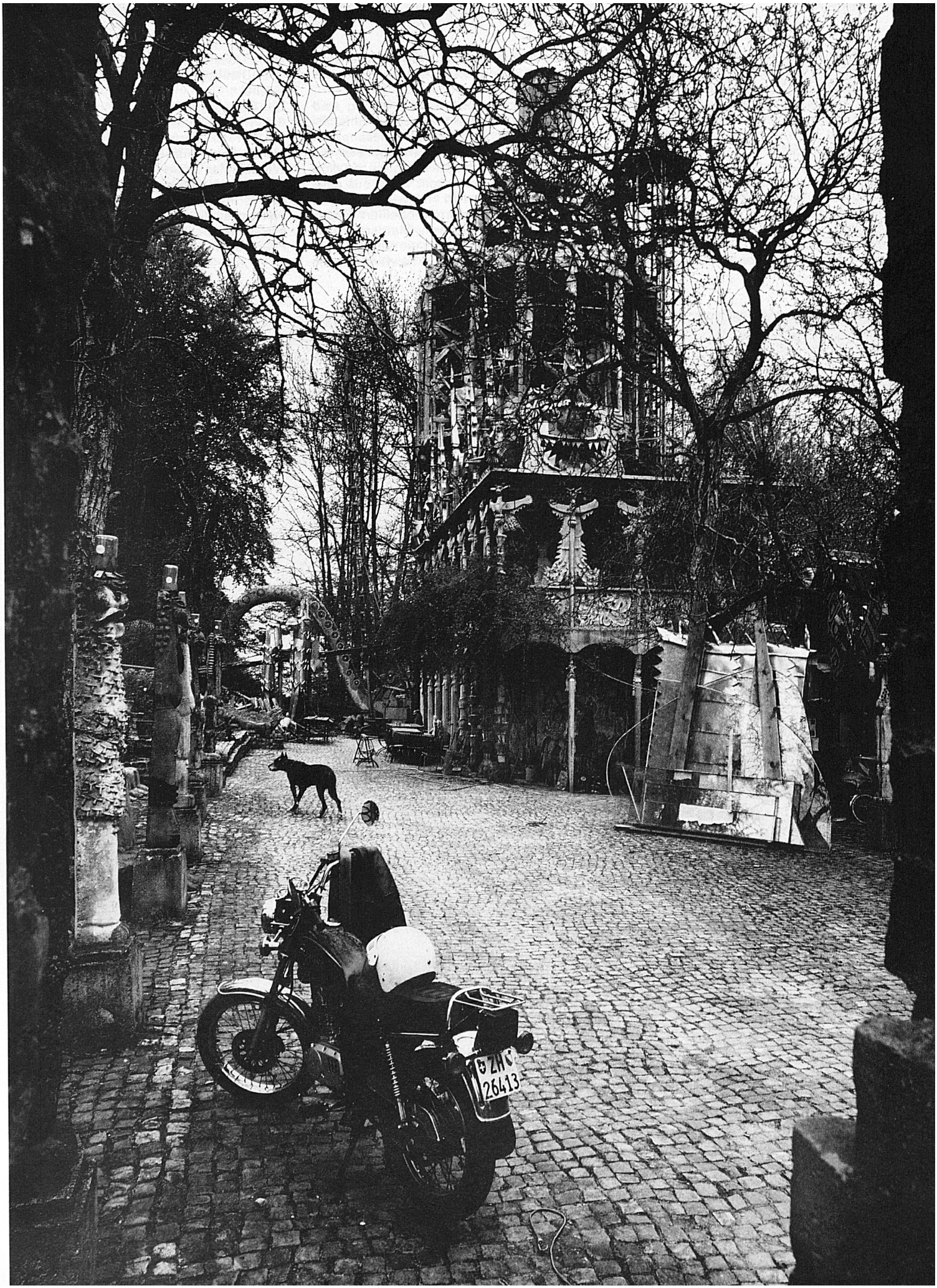
Leicht erhöht ob Dietikon und Spreitenbach, an der Grenze zwischen den Kantonen Aargau und Zürich, wo die Einfamilienhaussiedlungen und die Schrebergärten aufhören, erhebt sich das Phantasiereich von Bruno Weber. Von weitem sichtbar ist der 30 m hohe Schlossturm mit der roten Wendeltreppe mitten in den Bäumen. 15 Jahre lang stand der Dietikoner mit seiner Gemeinde auf Kriegsfuss wegen seiner eigenwilligen Architektur. Heute liegt ein Bauplan vor, der aber noch durch verschiedene Instanzen gehen muss. Weber ist jetzt akzeptiert, und viele Leute der Umgebung sind Mitglieder des Weinrebenparks geworden. Dies ermöglicht ihnen wie überhaupt jedermann – nach Entrichten eines kleinen Obolus am Eingangstor – den Zutritt in die Welt der Imaginationen. Sie kommen hierher mit Freunden, picknicken und vergessen für eine Weile ihre angepasste Normwelt. Inmitten von Dämonen, Fabelwesen, Faunen und Feen.

Angefangen hat alles mit einem kleinen Malatelier auf dem elterlichen Grundstück. Als Weber dort von seinem Hochsitz aus auf die in den sechziger Bauboomjahren in die Höhe schiessenden Wohnsilos im Limmattal herabblickte, fühlte er den Drang, ein Gegenstück zu dieser «unmenschlichen» Bauweise zu schaffen. Eine Welt, wo man leben kann, wo sich Natur, Alltag, Kunst und Arbeit in Einklang befinden. Wohl auch eine Rückzugsmöglichkeit, ein irrealer Zufluchtsort. Zur Verfügung stand ein 15 000 Quadratmeter grosses Wald- und Wiesengelände, auf dem der gelernte Kunstmaler versuchte und immer noch versucht, seine Träume und Vorstellungen in die Sprache der Architektur und Plastik umzusetzen.

Weber ist weder Architekt noch Ingenieur, und er hat nie Statik studiert. Doch trotzdem fing der Künstler an, auf autodidaktischem Weg die Arbeiten eines Architekten, Maurers, Plastikers, Landschaftsgestalters und Möbeldesigners in Angriff zu nehmen. Die Baumaterialien hat man anfänglich gegen Gemälde eingetauscht oder man holte sie sich von Abbruchhäusern. Als erstes wurde ein zweigeschossiger Betonkasten gebaut, die Fassade mit exotischen Wesen bunt bemalt, der Balkon mit Plastiken versehen (33). Später kam die Gestaltung des Gartens hinzu. Zurzeit ist der Wohnturm mit Essaal, Schlaftrakt und Badegrotte (40) in Arbeit.

So wuchsen und wachsen jeden Tag Schloss und Parkanlage ein klein wenig weiter. Vieles wartet halbfertig oder bereits wieder halb zerfallen auf Vollendung. Der Begriff Zeit existiert für Weber nicht. Eine kreative Phase wechselt mit einer gestalterischen und diese wiederum mit einer ruhenden ab. Je nach Lust und Laune. Nutzen, Dringlichkeit, Termine sind für Weber unverständliche Worte. Auch seine Frau und die Zwillingsmädchen Myriam und Rebekka leben und wachsen geduldig mit den Dingen um sie herum.

Die schöpferische Arbeit geschieht im Atelier, das sich in den Wohntrakt integriert (30). Hier erfüllt Weber sich seine extravaganten Träume erst einmal auf dem Papier. Schon bei den ersten Entwürfen der Architekturarbeiten und Grossplastiken wird der Aufstellungsort einbezogen. Auch versucht man, die Bewegung der Figuren dem Gelände anzupassen: eine Riesenschlange, die sich über ein kleines Tobel hinzieht (47), eine überdimensionierte Blumenfrau inmitten hoher, schlanker Bäume (42). An Vorbilder hält sich der Künstler nicht, Reisen in ferne Länder hat er nie unternommen. Weber holt sich die Exotik nach Spreitenbach.


ZH
26413

Bücher und Fotos liefern ihm Informationen. In seinem Werk verschmelzen sich die verschiedensten Stilrichtungen zu einem Ganzen, wobei der fernöstliche Einfluss stark spürbar ist.
Wichtig sind auch Aufträge von auswärts, denn von irgendwoher muss das Geld ja kommen. Bestellt werden Plastiken, Mobiliar – vor allem seine skurrilen Polyesterstühle – und auch Bilder. Und immer wieder fasziniert die Idee der «Kopfhäuser», wobei Form und Funktionen der menschlichen Sinnesorgane in einen architektonischen Zusammenhang zu stellen sind. Mund, Ohren und Augen bilden Türen und Fenster, Lippen und Zungen wölben sich zu Balustraden und Balkonen.
Weber arbeitet meist im Alleingang und kommt mit minimalen technischen Hilfsmitteln aus. Doch beim Bau von Riesengebilden sind Hilfskräfte willkommen. Für die Herstellung der Betonplastiken wurde eine eigene Methode entwickelt. Lehm aus dem eigenen Boden wird in Holzverschalungen gefüllt, und die Gussform modelliert Weber dann direkt in die Tonerde. Man stellt also nicht, wie allgemein üblich, die Negativform über ein Positivmodell her. Es werden aber auch Gussformen aus Kunststoff verwendet. Dies vor allem für die Stühle und Tische.
Das Gesamtkunstwerk befindet sich in ständigem Fluss. Eine Idee wächst aus der anderen heraus. Formen angenommen haben weiter Pläne für einen Liebesgarten, ein Wasserspiel, einen Tempel der Wandlungen in Form von zwei Riesenechsen und zuoberst im Turm ein Sternenzimmer. Eine Phantasiewelt, die sich wohl nie erschöpfen wird. Ein Architektentraum, aus dem der Phantast Weber nie zu erwachen hofft.

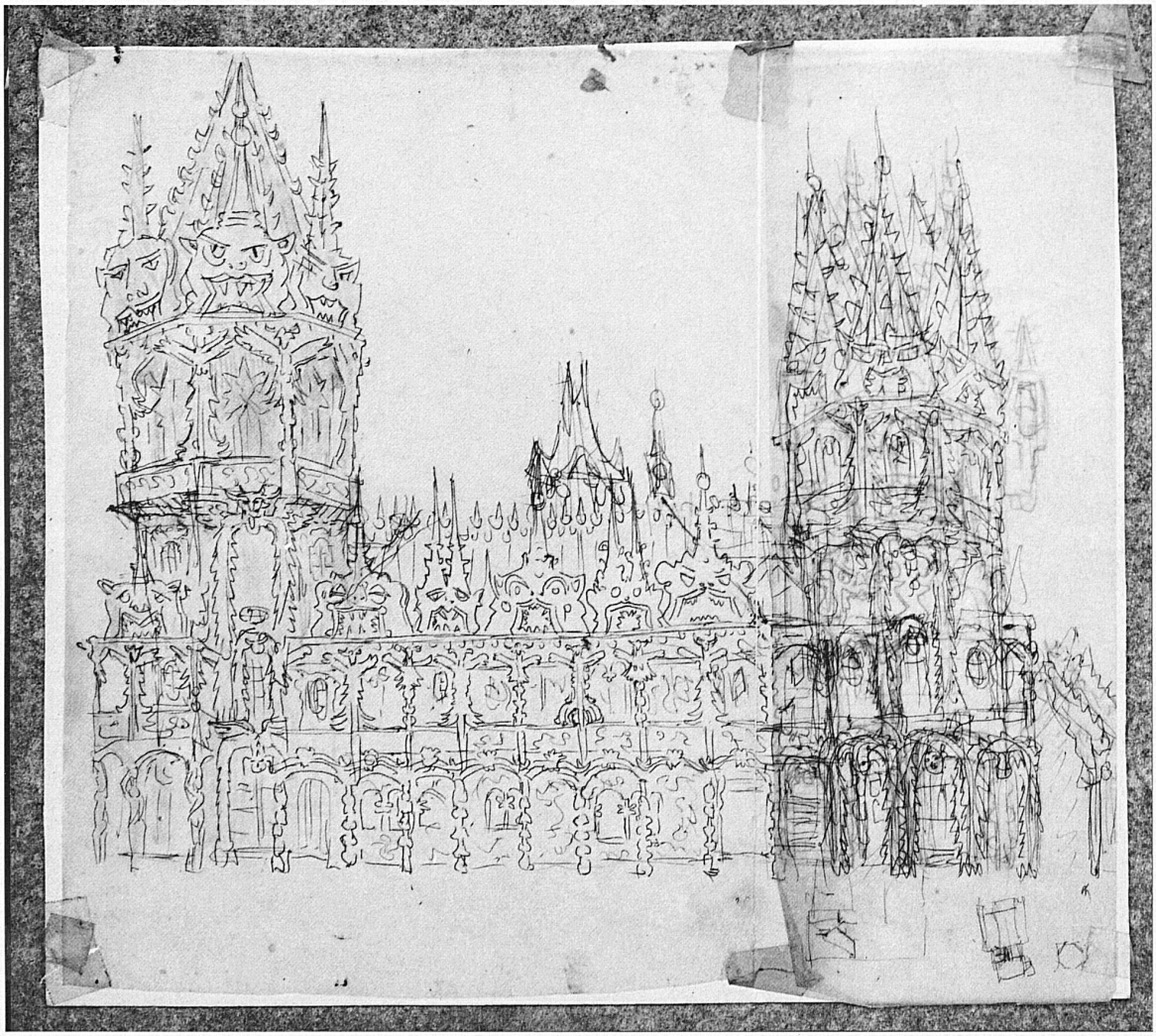
Rita Fischler

Un peu au-dessus de Dietikon et de Spreitenbach, à la limite entre les cantons d'Argovie et de Zurich, s'étend le monde fantasmagorique de Bruno Weber. Moyennant une petite obole à l'entrée, le public a accès à ce royaume de la fantaisie où voisinent les démons, les animaux fabuleux, les faunes et les fées. A partir de la cellule originelle – un petit atelier de peintre érigé dans le domaine familial – s'est développé en un peu plus de vingt ans un monde féerique qui s'étend sur un hectare et demi de forêt et de prairie. Weber n'est ni architecte ni ingénieur, et il n'a jamais étudié la statique. Peintre de formation, il s'est mis néanmoins à exécuter en autodidacte tous les travaux d'un architecte, d'un maçon, d'un sculpteur, d'un jardinier paysagiste et d'un ensemblier. Il commença par construire une bâtisse massive en béton à deux étages, dont il décora la façade d'êtres exotiques en polychromie (33). Plus tard il créa le jardin qu'il orna de sculptures gigantesques. En ce moment, il aménage le corps d'habitation avec la salle à manger, les chambres à coucher et la grotte pour le bain (40). C'est ainsi que naissent et progressent petit à petit, de jour en jour, le château et le parc aux merveilles.

30 Vom Galeriegeschoss, von dem aus man in den Wohnraum mit Foyer, Küche und Kinderzimmer gelangt, führt eine Treppe in Webers Atelier hinunter. In dieser Phantasiewelt entwickelt der Künstler seine Pläne, führt Zeichnungen aus, stellt Modelle aus Ton oder Schaumstoff her und malt Bilder.
31 Skizze des Traumschlosses im Weinrebenpark

30 De l'étage de la galerie, d'où l'on parvient dans la chambre de séjour, la cuisine et la chambre d'enfants, un escalier descend dans l'atelier de Weber. C'est là, dans ce monde de fantaisie, que l'artiste esquisse ses plans, dessine, modèle ses maquettes en argile ou en magnésite et peint ses tableaux.
31 Esquisse du château de rêve

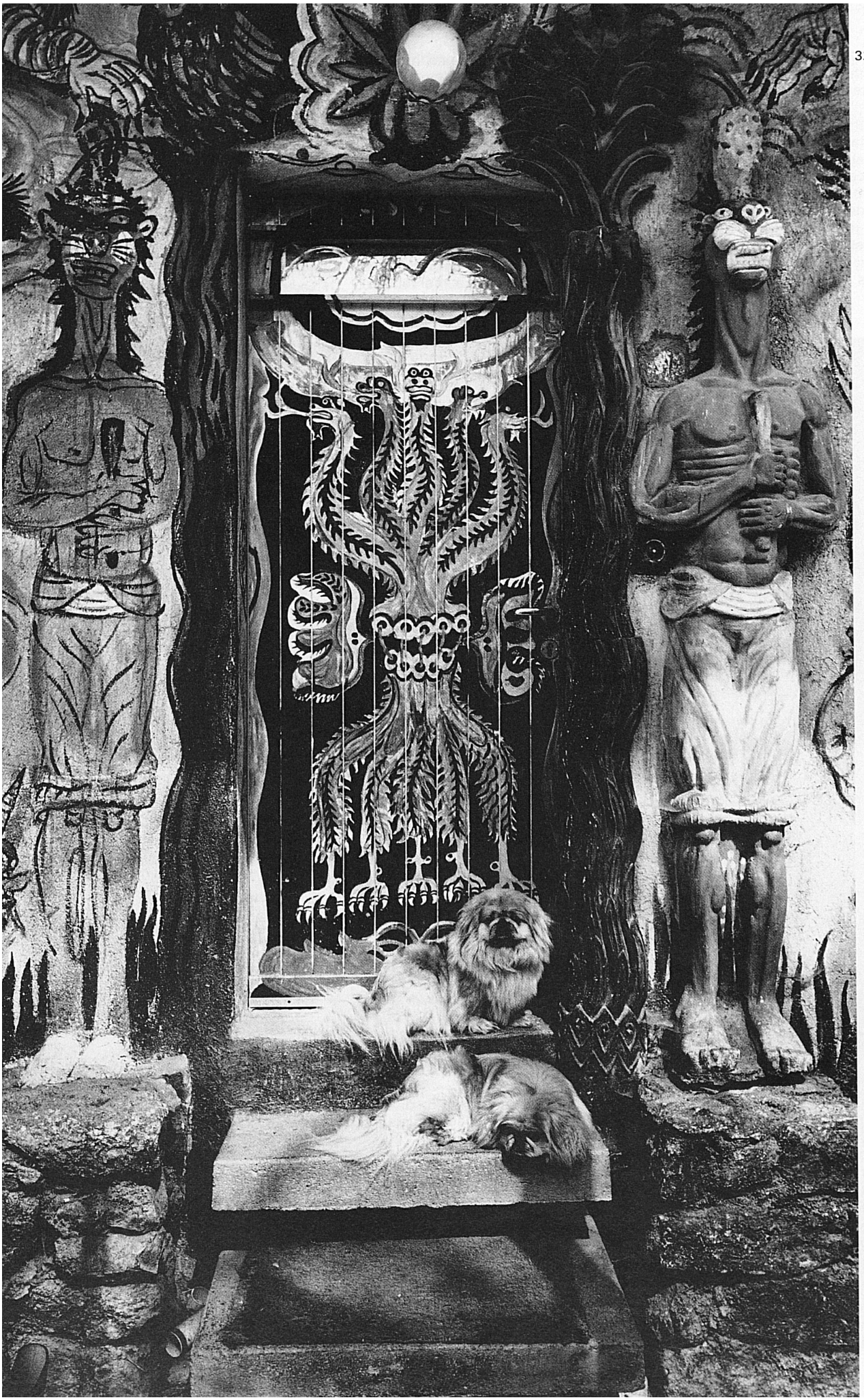
31



Un po' al di sopra di Dietikon e Spreitenbach, al confine fra i cantoni di Argovia e di Zurigo, sorge il regno fantastico di Bruno Weber. Il pubblico, dopo aver sborsato un modesto importo all'entrata, può accedere a questo mondo di immaginazioni e avviarsi fra demoni, personaggi fiabeschi, fauni e fate. Nel giro di oltre venti anni, dal piccolo atelier che sorgeva sulla proprietà dei genitori dell'artista è sorto un mondo di fiaba che copre un'estensione di 15 000 metri quadrati di boschi e prati. Bruno Weber non è architetto né ingegnere e non ha mai fatto studi di statica. Ciò nonostante, egli decise di apprendere in qualità di autodidatta i segreti del mestiere di un architetto, di un muratore, di uno scultore, di paesaggista e disegnatore di mobili.
All'inizio egli costruì un edificio di cemento a due piani; sulla facciata vennero dipinti esseri esotici e il balcone venne dotato di opere plastiche (33). Più tardi fu la volta del giardino dove furono sistemate plastiche di gigantesche dimensioni. I lavori si concentrano attualmente sulla torre d'abitazione che comprende la sala da pranzo, le camere da letto e la grotta dei bagni (40). In tal modo il castello e il parco continuano a crescere di giorno in giorno come in passato.

30 Dal piano della galleria, che immette all'abitazione con il vestibolo, la cucina e la camera dei bambini, una scala permette di scendere nell'atelier dell'artista. In questa atmosfera bizzarra, il Weber abbozza i suoi piani, disegna, crea modelli in argilla e gommapiuma e dipinge i quadri.
31 Schizzo del castello fantastico

30 The gallery gives access to the living-room with its lobby, the kitchen and nursery. From it a stair also leads down to Weber's studio. This is the realm of fantasy in which the artist develops his plans, makes drawings, shapes models in clay or foam plastic and paints pictures.
31 A sketch of the fairy-story castle



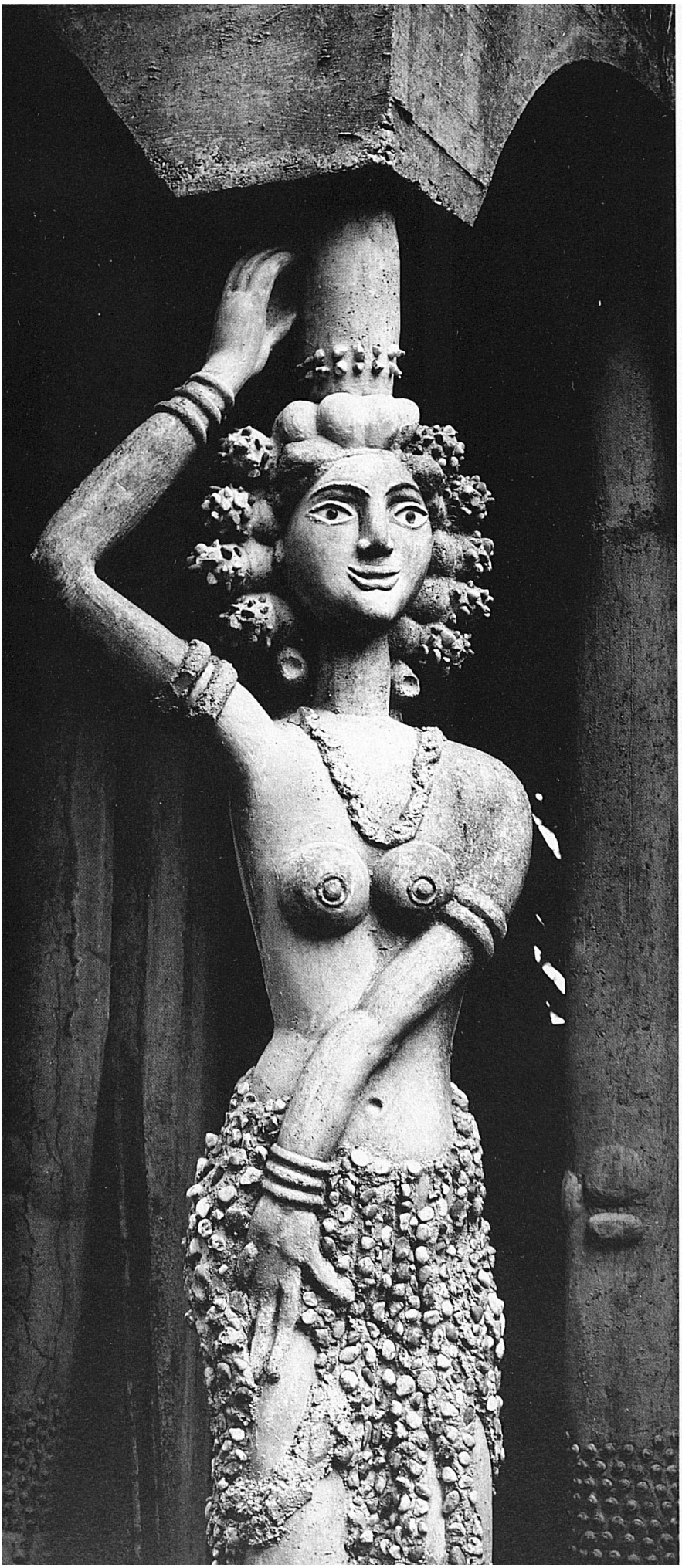
32 Zwei lebende Pekinesenhunde bewachen die Türe ins Heiligtum Webers.
33 So zart wie Filigran wirken die Fabelwesen der Balkonbrüstung, die von schlanken Arkadenfiguren gestützt wird. Als Kontrast die grimmigen Blechdämonen, welche das Haus vor Unheil schützen sollen.
34 Eine lange Reihe hockender Chinesen aus Beton laden zum Sitzen ein

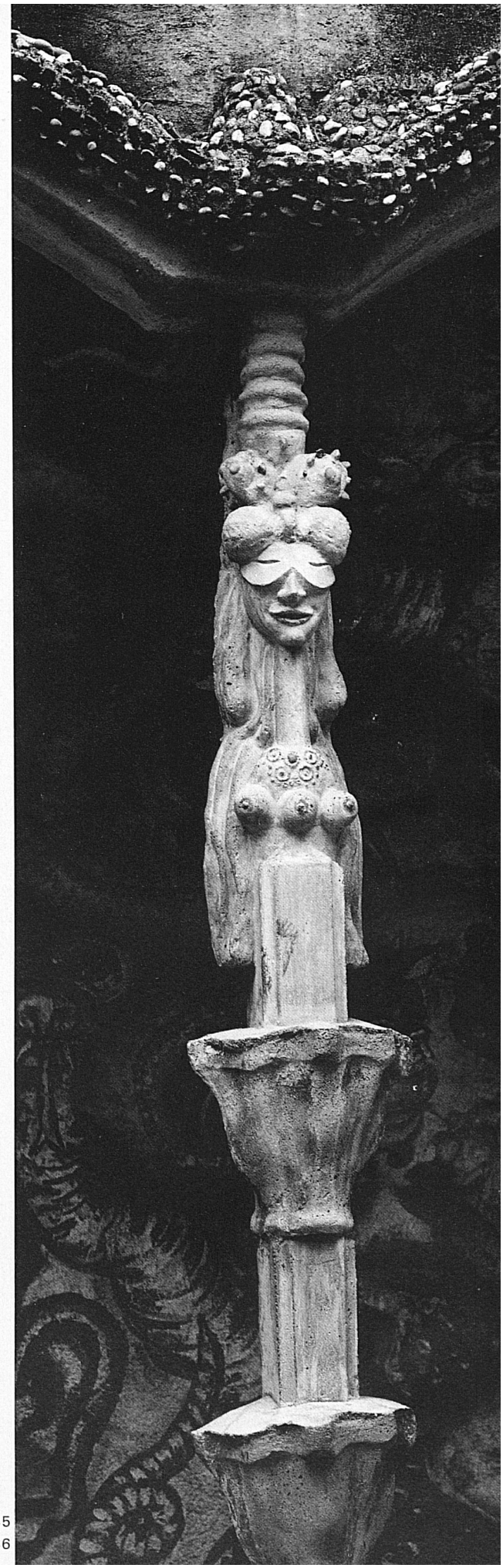
32 Deux pékinois, ceux-là bien vivants, gardent la porte du sanctuaire de Weber.
33 Les êtres fabuleux, sur la balustrade du balcon, semblent délicats comme des filigranes; ils sont soutenus par de fines arcades sculptées. Au-dessus, les démons de tôle grimaçants, censés protéger la maison contre le malheur, forment un contraste saisissant.
34 Une longue rangée de figures chinoises accroupies, en ciment, invitent les visiteurs à s'asseoir

32 Due cani pechinesi viventi sorvegliano l'entrata al santuario dell'artista.
33 Le figure fiabesche della balaustrata, sorretta da una serie di statue slanciate, sembrano formare una sottile filigrana. Fanno da contrasto i demoni di latta che con il loro aspetto truce dovrebbero proteggere la casa dalla mala sorte.
34 Una lunga fila di figure cinesi in cemento invita alla sosta

32 Two Pekinese (alive this time) guard the door to Weber's sanctum.
33 The creatures of fable on the balcony balustrade, which is supported by slim figure-topped columns, are of filigree delicacy. In striking contrast to them are the fearsome sheet-metal demons that are supposed to guard the house from evil.
34 A long row of Chinese figures in concrete offer their laps as seats

33/34





35
36

35/36 Aus jedem Arkadenträger der Balkonbrüstung wächst ein Fabelwesen hervor.
37 Halb menschliche, halb faunische Gesichtszüge tragen auch die beiden Sitzgelegenheiten im Wald

35/36 Chaque pilier d'arcade de la balustrade du balcon se mue en un personnage fabuleux.
37 Les deux sièges aménagés dans la forêt sont surmontés de visages mi-humains, mi-faunesques

35/36 Da ogni elemento portante della balustra del balcone è stato ricavato un personaggio fiabesco.
37 Anche i due sgabelli sistemati nel bosco hanno tratti in parte umani e in parte fauneschi

35/36 Every column supporting the balcony ends in a figure of fable.
37 The two seats in the wood also have back-rests in the form of faces that are half human, half faun

37

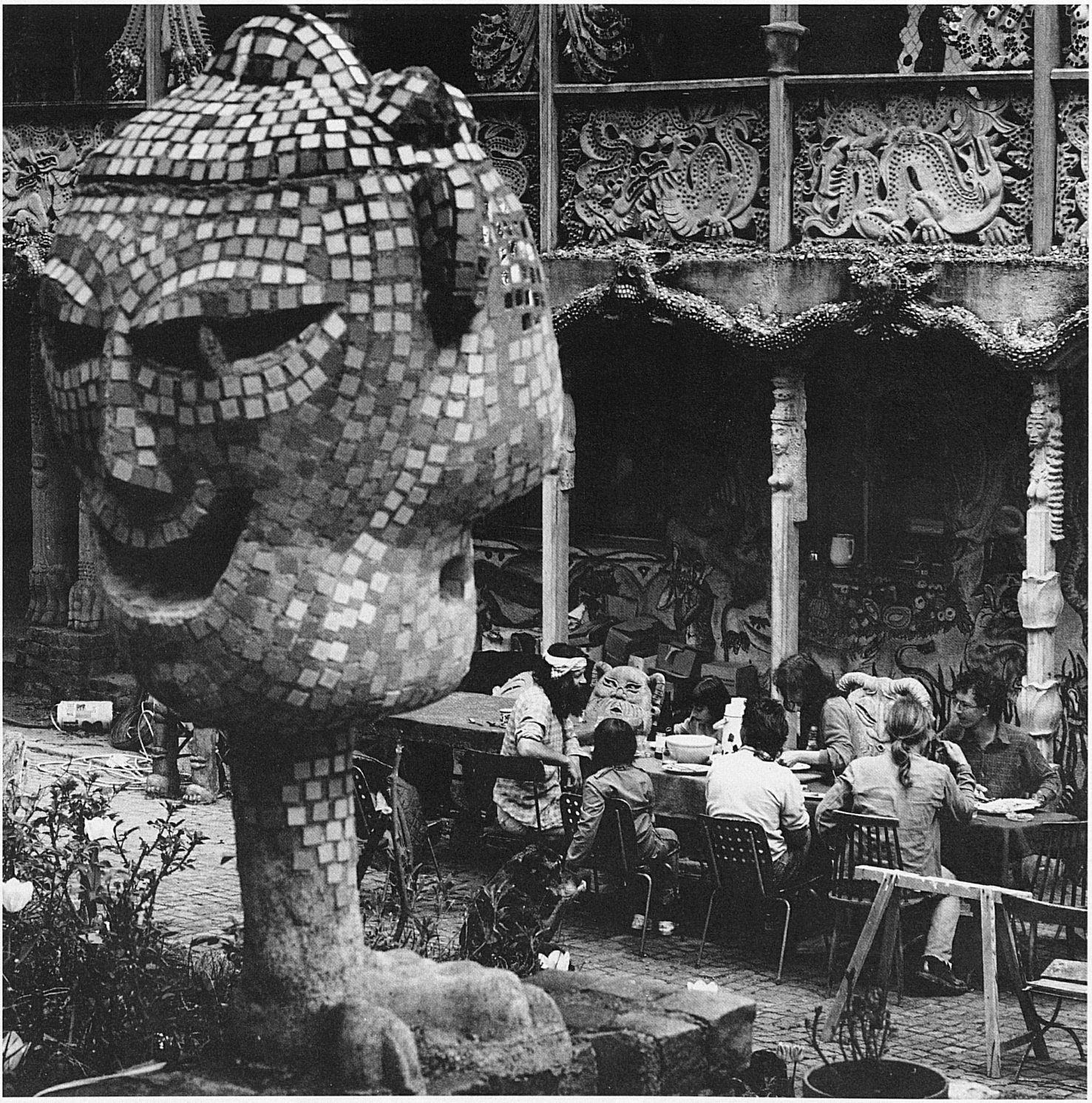
38 Familie Weber und ihre Helfer am Mittagstisch.
39 Im Pyramidenzelt in Form eines Riesenpaares treffen sich die Freunde des Weinrebenparks alljährlich im Sommer zu einem Riesenfest

38 La famille Weber et ses aides à la table du déjeuner.
39 Dans la tente pyramidale, représentant un couple de géants, les amis du parc se réunissent chaque année en été pour une fête «gigantesque»

38 I membri della famiglia Weber e i loro coadiutori a tavola.
39 Ogni anno in estate gli amici del parco partecipano alla grande festa che si svolge nella capanna a piramide raffigurante una copia di giganti

38 The Weber family and their helpers at lunch.
39 Friends of the park meet for a big party every summer in a pyramidal tent made to look like two giant figures

38 39

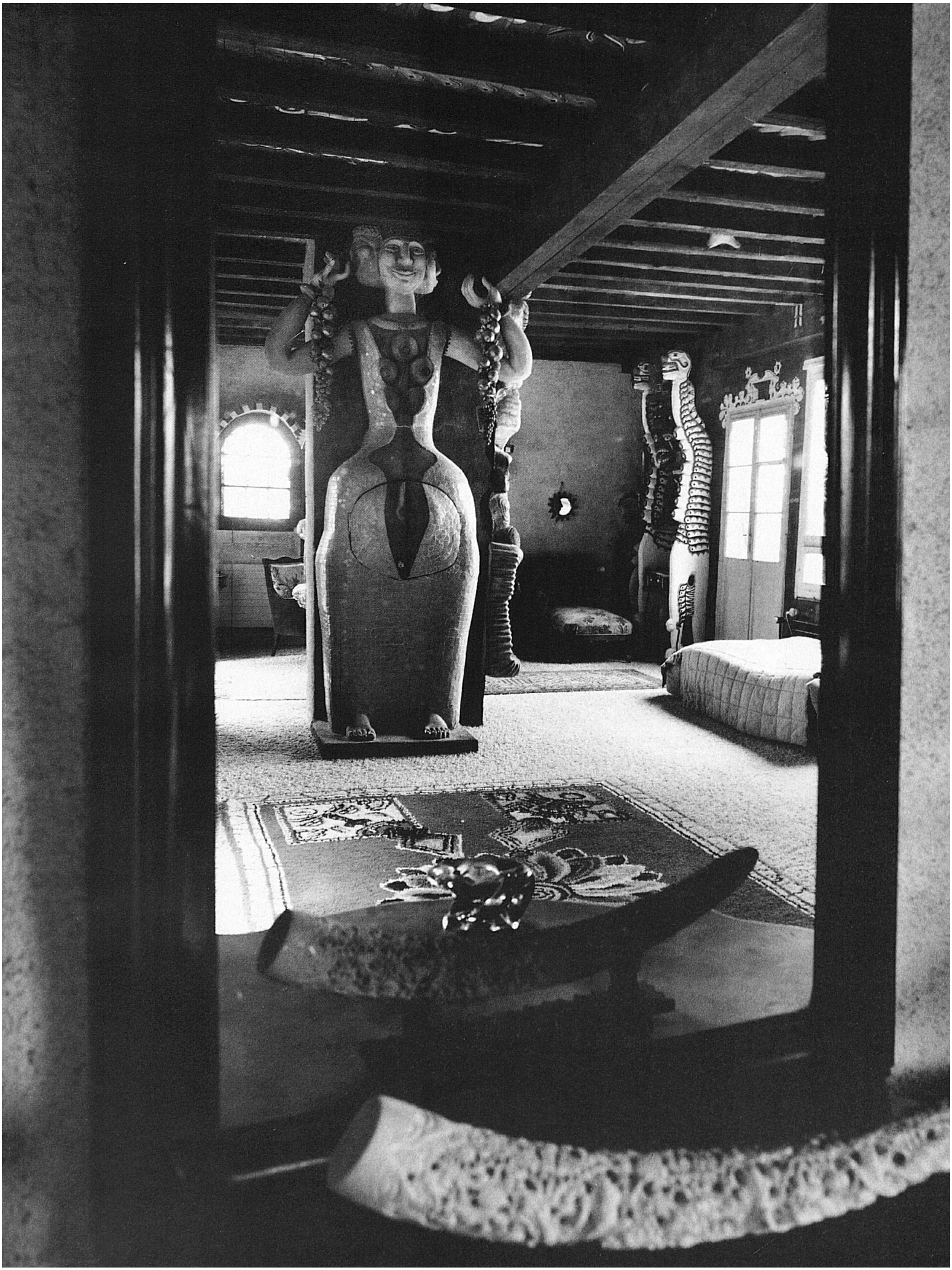


40 Bruno Weber inspiziert die neu erstellte Badegrotte im ersten Stock des Schlossturms, die mit bunten Mosaiken geschmückt ist.
41 In der Mitte des Festsaals über dem Wohnatelier steht eine umfangreiche Figurensäule mit den Allegorien der vier Jahreszeiten. Dem Betrachter zugekehrt ist der Herbst: eine Fruchtbarkeitsgöttin mit goldenen Äpfeln und Weintrauben in den Händen. Ihr Bauch lässt sich öffnen – ihm kann man die Speisen entnehmen, welche durch einen Aufzug von der Küche nach oben geschickt werden

40 Bruno Weber inspecte la grotte de bain récemment aménagée au premier étage de la tour du château; elle est ornée de mosaïques multicolores.
41 Au milieu de la salle des fêtes, au-dessus de l'atelier d'habitation, se dresse une puissante colonne sculptée avec les allégories des quatre saisons. L'Automne est tourné du côté du visiteur: c'est une déesse de la fécondité qui tient dans ses mains des raisins et des pommes d'or. De son ventre, que l'on peut ouvrir, on retire les mets envoyés par un monte-plats de la cuisine, située au-dessous

40 Bruno Weber ispeziona la grotta dei bagni, ricoperta di variopinti mosaici, che è stata costruita di recente al primo piano della torre del castello.
41 Al centro del salone dei ricevimenti, sopra l'abitazione-atelier, si erge una massiccia colonna con le figure allegoriche delle quattro stagioni. La figura dell'autunno, una dea della fertilità con in mano mele d'oro e grappoli d'uva, rivolge lo sguardo verso chi osserva. Il ventre della figura si apre e ne escono le pietanze che vengono fatte salire dalla cucina sottostante mediante un montacarichi

40 Bruno Weber inspects the new bathing grotto on the first floor of his castle tower. It is decorated with colourful mosaics.
41 In the middle of the banqueting hall above the studio stands a big relief column with allegories of the four seasons. Facing us in the picture is Autumn: a fertility goddess with golden apples and grapes in her hands. Her belly can be opened, giving access to food that has come up on a lift from the kitchen

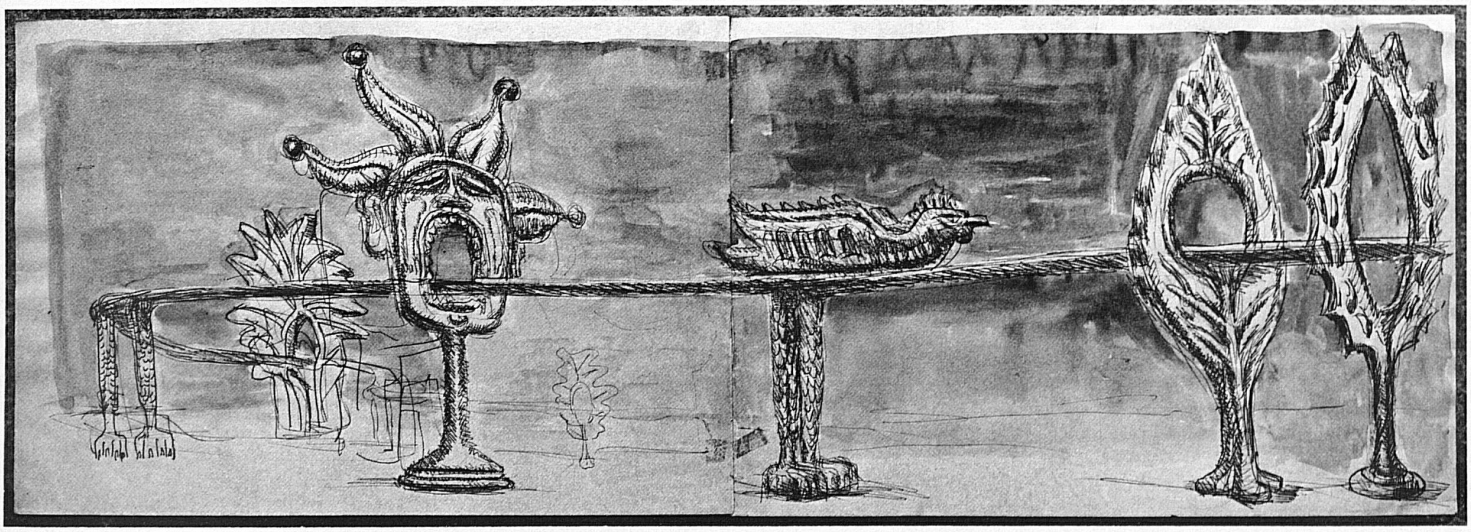


42 Die vier Meter hohe Sonnenblumenfrau und ihr kleines Kind erhielten ihren Platz in einer Waldlichtung des Gartens. Natur und Kunst stehen hier in Einklang.
An hochfliegenden Plänen fehlt es nicht: Sei es die Vision einer Hochbahn (43) oder ein mit Fabelwesen bevölkerter Wassergarten (44)

42 La femme-tournesol, haute de quatre mètres, et son enfant, sont placés dans une clairière du parc où la nature et l'art se rejoignent.
Les projets ambitieux ne font pas défaut. Ceux qui sont esquissés ici montrent un toboggan aérien (43) et un jardin aquatique peuplé d'animaux fabuleux (44)

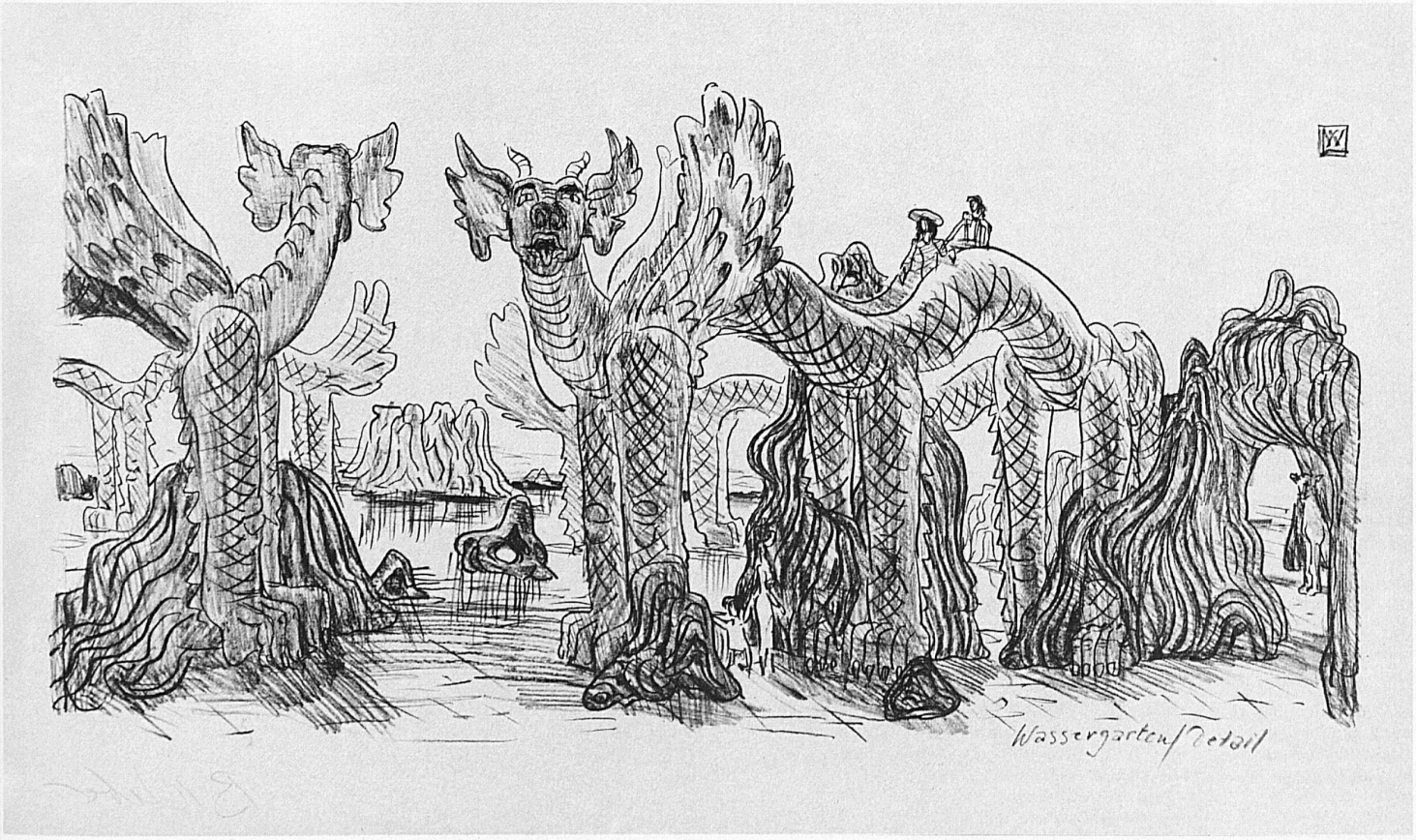
42 Le figure della donna-girasole, alta quattro metri, e del bambino sono state collocate in una radura del giardino. Natura ed arte sono in perfetta simbiosi. Non mancano certamente i piani per il futuro, sia che si tratti della visione di una ferrovia sopraelevata (43) o di un giardino attorno a specchi d'acqua, popolato da personaggi fiabeschi (44)

42 The sunflower woman, four metres high, and her child have been placed on the edge of a clearing in the garden. Nature and art are here in harmony. There is no lack of new, high-flying plans, from the vision of an overhead railway (43) to a water-garden peopled by creatures of fable (44)



42 43

44



In a slightly elevated position above Dietikon and Spreitenbach, on the cantonal boundary between Aargau and Zurich, lies the fantastic world of Bruno Weber. Upon payment of a small admission fee at the entrance, anyone can walk into this realm of the imagination, among demons, creatures of fable, fauns and fairies. The seed of it all was a small studio on a piece of ground belonging to his parents; in something over twenty years it has changed into a land of faery spreading over 15 000 square metres of meadows and woodland. Weber ist nether an architect nor an engineer, nor did he ever study statics. His training was that of a painter, but in the course of time he taught himself enough to enable him to work as an architect, a bricklayer, a sculptor, a landscape gardener and a furniture designer. He began by building a two-storey concrete blockhouse. The front wall was covered with brightly coloured paintings of exotic creatures, the balcony was stocked with sculptures (33). Next came the garden, which he also peopled with gigantic sculptures. At present work is in progress on the tower-like living quarters, with a diningroom, bedrooms and a bathing grotto (40). Every day the castle and park add a little new growth, perpetually taking on form.

45

45 Schlangen, Tierpranken, Pflanzen und Menschenfratzen leben in Symbiose.
46 Mitten im Waldgarten überrascht eine riesengrosse Katze mit massigem Elefantenkörper und Raubtiergesicht. Über eine Treppe im Schwanz kann man das Monstrum besteigen. Oben ist genügend Platz für ein gutes Dutzend Leute. Zur Verfügung der Gäste steht sogar ein Grill ...
47 Über ein kleines Tobel windet sich in mächtigen Bögen die über 30 Meter lange, mit Mosaiksteinchen besetzte Riesenschlange. Auch sie ist begehbar – und dient den Weber-Zwillingen als Vita-Parcours

45 Serpents, griffes d'animaux, plantes et visages grimaçants vivent ici en symbiose.
46 On se heurte au milieu du parc à un chat gigantesque qui a un corps d'éléphant et un museau huppé. On peut l'escalader à l'aide d'un escalier placé dans la queue. Une douzaine de personnes peuvent aisément prendre place sur son dos. On y trouve même un gril ...
47 Au-dessus d'un petit ravin, un gigantesque serpent de plus de trente mètres de long déroule ses puissants anneaux sertis de petites pierres de mosaïque. Il est accessible et sert de parcours Vita aux jumelles Weber

45 Serpenti, zampe di animali, piante e volti umani contratti in una smorfia allineati in perfetta simbiosi.
46 In mezzo al giardino nel bosco, si è sorpresi dalla visione di un gatto gigantesco che ha un massiccio corpo d'elefante e una testa dai tratti ferini. Una scala sistemata nella coda dell'animale permette di salire in groppa al mostro, dove c'è posto per una dozzina di persone.
47 Un gigantesco serpente, lungo oltre 30 metri e ricoperto di pietruzze di mosaico, si snoda in grandi volte sopra un valloncello. Anche questo manufatto può essere percorso a piedi e le figlie gemelle dell'artista lo sfruttano per le loro esercitazioni ginniche all'aperto

45 Snakes, claws, plant forms and grimacing human faces are here united in a macabre symbiosis.
46 In the middle of the wooded garden a huge cat with the body of an elephant and the teeth of a carnivore startles the visitor. The monster can be climbed by a stairway in its tail, and its back offers room for a dozen people. There is even a grill for those who want to picnic there ...
47 A giant snake, over 30 metres long and set with mosaic stones, crosses the sunk bed of a small stream. Its back is accessible and serves the two Weber twins as a keep-fit course